36 Stunden auf Babylon 5

Eine ISN-Reporterin kommt nach Babylon 5, um eine Reportage Ã¼ber die Station zu drehen. WÃ¤hrend ihres Aufenthaltes spricht sie nicht nur mit zahlreichen Bewohnern, sondern gerÃ¤t auch mitten in den aufkeimenden Konflikt zwischen den Narn und den Centauriâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: And Now For A Word

Episodennummer: 2x15

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 03.05.1995

Erstausstrahlung D: 09.12.1997 (Pro7)

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Mario DiLeo

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als Captain John Sheridan, Claudia Christian als Lt. Comdr. Susan Ivanova, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Andrea Thompson als Talia Winters, Stephen Furst als Vir Cotto, Bill Mumy als Lennier, Robert Rusler als Warren Keffer, Andreas Katsulas als G'Kar, Peter Jurasik als Londo Mollari

Gastdarsteller: Kim Zimmer als Cynthia Torqueman, Christopher Curry als Senator Quantrell, Granville Ames als Psi Cop, Leslie Wing als Mutter, John Christian Graas als Johnny

DenkwÃ¼rdige Zitate:
Sheridan: "When you stumble a lot, you start looking at your feet. We have to make people lift their eyes back to the horizon and see the line of ancestors behind us saying, 'Make my life have meaning'. And to our inheritors before us saying, 'Create the world we will live in'.

(Ein Leitspruch, den wir uns wirklich zu Herzen nehmen sollten.)

Kurzinhalt:
Um den Bewohnern der Erde die Raumstation Babylon 5 nÃ¤her zu bringen, schickt der Nachrichtensender ISN eine Reporterin auf die Station. Diese soll dort eine Reportage drehen, die sich der Frage widmet, welchen Nutzen Babylon 5 fÃ¼r die Menschheit eigentlich hat â€“ und auch, welche Probleme mit dem Betrieb der Station einhergehen. Um diese Fragen zu ergrÃ¼nden fÃ¼hrt sie Interviews mit dem Kommandostab, aber auch mit einigen auÃŸerirdischen Botschaftern. WÃ¤hrend ihres Aufenthalts wird sie auch unmittelbar Zeuge, wie der Krieg zwischen Narn und Centauri auch die neutrale Raumstation Babylon 5 immer wieder in Gefahr bringtâ€¦

ErwÃ¤hnenswerte Synchro-Fehler:

- Relativ zu Beginn gibt es gleich einen der sinnentstellendsten Fehler der Episode: Cynthia Torqueman fragt G'Kar im Original, ob seine Regierung den Angriff genehmigt hat, was dieser verneint. Auf Deutsch fragt sie hingegen "Wird ihre Regierung den Angriff gutheiÃŸen?", woraufhin er ebenfalls wieder mit "Nein." antwortet. Wenig spÃ¤ter gibt es beim Interview mit Ivanova ein ganz Ã¤hnliches Problem. So fragt die Reporterin sie in der deutschen Fassung "Aber Commander, das ist doch bestimmt nicht die ganze Geschichte?", woraufhin Ivanova sie (wenig Ã¼berzeugend) anlÃ¼gt: "Doch." Im Original ist sie ehrlich, was ihre abweisende Haltung noch deutlicher macht. Dort heiÃŸt es nÃ¤mlich "Now, Commander, I'm sure there's more to your story than that?" "Yes."

- Einer der kleineren "Fehler", aber es erscheint mir erwÃ¤hnenswert. Im Original schlieÃŸt Dr. Franklin seine ErzÃ¤hlung Ã¼ber seinen Freund und die Luftschleuse mit den Worten "I don't think it's funny. Never will." ab. Auf Deutsch gibt er stattdessen "Ich finde sowas unmÃ¶glich. Geschmacklos." zu Protokoll.

- Eine fÃ¼r meinen Geschmack zu freie Ãœbersetzung gibt es auch beim Interview mit G'Kar. Im Original beantwortet er die Frage, warum die Centauri sie erobert haben, mit "But most of all, simply because they can." Die dazugehÃ¶rige Synchro finde ich mit â€žAber der Hauptgrund bleibt immer, man ist stÃ¤rker als die anderen.â€• nicht wirklich gut getroffen. Zudem sei erwÃ¤hnt, dass sich in meinen Ohren die Ãœbersetzung "Niemals wieder so etwas." von "Never again." doch etwas unfreiwillig komisch anhÃ¶rt.

- Auch beim darauffolgenden Interview mit Londo ging man wieder etwas freier zu Werke; kein Drama, aber es scheint mir erwÃ¤hnenswert. So sagt Londo im Original "If they wanted us gone, we were hardly going to force the issue." Die Synchro macht daraus "Ich bin mir sicher, es wÃ¤re ihnen viel lieber gewesen, wenn wir noch lÃ¤nger geblieben wÃ¤ren."

- In der Synchro-Fassung will angeblich die Versammlung auf der Station Sheridan dazu bewegen, die Centauri-Schiffe ziehen zu lassen. Im Original ist es der Senat auf der Erde (!).

- Auch mit dem letzten Interview mit Sheridan (siehe Zitat zur Folge) war man scheinbar leider etwas Ã¼berfordert. Mal abgesehen vom verÃ¤nderten Einstieg (aus "Yes. But not for any of the reasons that you've probably been told." wird "Babylon 5 ist jede Anstrengung wert. Ich werde ihnen auch sagen wieso.") Ã¼bersetzt man den im Original wunderschÃ¶nen Monolog von ihm folgendermaÃŸen: "Wir mÃ¼ssen uns an das erinnern was unsere Vorfahren immer sagten: Gib deinem Leben einen Sinn. Und wir mÃ¼ssen an die denken, die nach uns kommen werden, fÃ¼r die wir eine Welt erschaffen wollen, in der sie leben kÃ¶nnen." Vor allem das "gib deinem" Leben einen Sinn ist ein BlÃ¶dsinn; im Original wollen unsere Vorfahren, dass wir ihrem Leben einen Sinn geben!

Review:
In "36 Stunden auf Babylon 5" wird zum ersten â€“ jedoch nicht letzten â€“ Mal mit dem Ã¼blichen und gewohnten

ErzÃ¤hlschema gebrochen. Vielmehr prÃ¤sentiert man uns hier eine rund 40-minÃ¼tige Reportage Ã¼ber Babylon 5, aufgezeichnet fÃ¼r und gesendet auf dem Fernsehsender "Interstellar Network News", kurz ISN, von dem bereits in der ersten Staffel (genauer gesagt der Episode "Ein unheimlicher Fund") eine Reporterin die Station besucht hat. Dieser inszenatorisch hÃ¶chst interessante Kniff bietet JMS gleich mehrere entscheidende Vorteile. Der offensichtlichste davon ist natÃ¼rlich, dass es aufgrund der fortlaufenden Handlung fÃ¼r Einsteiger zunehmend schwer wurde, in die Serie hineinzufinden und die komplexen ZusammenhÃ¤nge zwischen den verschiedenen VÃ¶lkern und Figuren zu verstehen. "36 Stunden auf Babylon 5" bietet die perfekte Gelegenheit, allfÃ¤llige NeuankÃ¶mmlinge auf den aktuellen Stand zu bringen, damit sie den Rest der Serie dann zusammen mit jenen, die von Beginn an dabei waren, genieÃŸen kÃ¶nnen.

Doch nicht nur Neueinsteigern werden in der Episode wichtige, interessante Inhalte vermittelt. JMS nutzt die Gelegenheit vielmehr dazu, Hintergrundinformationen einzubauen, die er bisher im Rahmen der Serie nicht vernÃ¼nftig vermitteln konnte, wie z.B. G'Kars ErzÃ¤hlung, wie es damals dazu kam, dass er sich dem Freiheitskampf gegen die Centauri angeschlossen hat. Vor allem nach Na'Toths Abgang wÃ¤re es wohl nur schwer mÃ¶glich gewesen, diese Geschichte in die Serie einzubauen und zu erzÃ¤hlen, ohne dass es verkrampft und konstruiert wirkt. Abseits der Serienhandlung setzt sich "36 Stunden auf Babylon 5" aber natÃ¼rlich in erster Linie kritisch mit Medien und ihrer Macht â€“ sowie der damit einhergehenden Verantwortung â€“ auseinander. Zwar ist die Reportage alles in allem durchaus ausgewogen, und bemÃ¼ht sich, sowohl BefÃ¼rworter als auch Kritiker zu Wort kommen zu lassen. Dennoch werden in dieser vermeintlichen ObjektivitÃ¤t immer wieder propagandistische Inhalte eingebaut, wie z.B. rund um die wenigen terroristischen FreiheitskÃ¤mpfer auf dem Mars, welche die der Erde wohlgesinnte Mehrheit unterdrÃ¼cken und in Angst und Schrecken versetzen, angebliche BudgetÃ¼berschreitungen der Station, oder auch die laut Meinungsumfragen steigende Beliebtheit von PrÃ¤sident Clarke. Frei nach dem Motto: Am Ã¼berzeugendsten serviert man eine LÃ¼ge, in dem man sie mit Wahrheit umgibt. Normalerweise muss man Informationen, die man Ã¼bers Fernsehen erhÃ¤lt, fÃ¼r bare MÃ¼nze nehmen â€“ auÃŸer man setzt sich ausfÃ¼hrlich mit dem Thema auseinander und recherchiert unabhÃ¤ngig. Da wir jedoch Babylon 5 und seine Bewohner kennen, und uns auch bestimmte Informationen Ã¼ber mÃ¶gliche VerschwÃ¶rungen in der Erdregierung sowie dunklen Machenschaften des Psi-Corps etc. bekannt sind, sind wir im vorliegenden Fall dazu in der Lage, die LÃ¼gen und Halbwahrheiten zu erkennen â€“ und damit auch deren perfide Methodik zu durchschauen.

Ein diesbezÃ¼gliches Highlight ist sicherlich die Werbung des Psi-Corps, die uns erlaubt einmal zu sehen, wie das Psi-Corps gerne von der BevÃ¶lkerung gesehen werden wÃ¼rde. Selbst darin versteckte, eigentlich erschreckende Informationen, wie das praktisch Ã¼berall nach latenten Telepathen gesucht wird selbst in Schulen und KinderkrankenhÃ¤usern, werden als positiv und praktisch dargestellt. Das TÃ¼pfelchen auf dem (Ps)i ist dann schlieÃŸlich die eingestreute unterschwellige Botschaft "Das Psi-Corps ist euer Freund. Vertraut dem Corps". Weitere groÃŸartige Einzelszenen sind die bereits angesprochene ErzÃ¤hlung von G'Kar (der uns â€“ ganz im Gegensatz zu Londo â€“ in sein innerstes Blicken und sein wahres Ich erkennen lÃ¤sst), das kÃ¶stliche Interview mit Lt. Corwin (mit einer wachsamen Ivanova im Hintergrund), die ErzÃ¤hlung von Dr. Franklin, sowie das Interview von Delenn â€“ wo die Reporterin ihren Wunsch, auf die Menschen zuzukommen, ausnÃ¼tzt und sie ins offene Messer laufen lÃ¤sst. Vor allem wenn man weiÃŸ, welche Opfer Delenn fÃ¼r diese Wandlung erbringen musste, ist es eine ungemein harte und schwierige Szene, doch selbst ohne Kenntnis der Vorgeschichte sollte man sich dabei unwohl fÃ¼hlen und erkennen, dass die Kamera viel lÃ¤nger auf ihrem Gesicht bleibt, als es der Anstand gebietet.

FÃ¼r mich die grÃ¶ÃŸte StÃ¤rke der Episode ist jedoch der damit einhergehende Perspektivenwechsel. Bisher waren wir mehr oder weniger mit den Figuren in dieser Metalldose im All gefangen, und erlebten alles nur aus ihrer Sicht. In "36 Stunden auf Babylon 5" sind wir jedoch dazu gezwungen, von auÃŸen nach innen zu sehen. Wir sind von vielen Beratungen, Ereignissen und Entwicklungen mehr oder weniger ausgeschlossen, und sehen nur das, was man eben als AuÃŸenstehender in dieser Situation zu Gesicht bekommen wÃ¼rde. Einige mag dies frustrieren, da dadurch der im Zentrum stehende Konflikt zwischen Narn und Centauri, was die Waffenlieferungen im Orbit von Babylon 5 betrifft, in den Hintergrund gerÃ¤t, und wir diese Handlung nur periphÃ¤r miterleben. Ich halte eben dies aber fÃ¼r die grÃ¶ÃŸte StÃ¤rke der Episode, und ihr faszinierendsten Element. Zumal wir durch die Art und Weise, wie Ã¼ber die Ereignisse berichtet wird, auch viel Ã¼ber die ZustÃ¤nde auf der Erde erfahren. Denn wie so oft: Viel aussagekrÃ¤ftiger als das, was gesagt wird, ist wie es gesagt wird. Jedenfalls war das ein ungemein interessanter und faszinierender Ansatz â€“ der an den Regisseur und die Schauspieler hohe AnsprÃ¼che gestellt hat. Man musste sich vÃ¶llig von der Ã¼blichen Inszenierungsweise lÃ¶sen, und z.B. immer bedenken, wo man eine Kamera im echten Leben platzieren kÃ¶nnte (statt einfach nur die Wand eines Sets hinauszunehmen z.B.). Auch ein stÃ¤ndiges hin- und herwechseln zwischen zwei Protagonisten, wie es sonst bei einem Dialog mÃ¶glich ist, hÃ¤tte hier die Illusion, wirklich mit einem Kamerateam vor Ort dabei zu sein, ruiniert (von den Interview-Szenen natÃ¼rlich abgesehen). Eben dies bedeutete aber auch wieder, dass viele Szenen ohne jeglichen

Schnitt gedreht werden mussten. Beachtlich finde ich diesbezÃ¼glich u.a. das Interview von Dr. Franklin, wo Richard Biggs eine bestechende schauspielerische Leistung zeigt. Inszenatorisch am beeindruckendsten ist jedoch zweifelsohne die Ratssitzung, wo die Kamera ohne jeglichen Schnitt zwischen verschiedensten Protagonisten hin- und herschwenkt. Hier fÃ¼hlt man sich wirklich "mittendrin statt nur dabei". EinfÃ¤lle wie die Schaulustigen im Hintergrund machen die Illusion dann schlieÃŸlich perfekt.

Ein Zugang, der jedoch nicht nur Auswirkungen auf die Realaufnahmen hatte, sondern auch auf die CGI-Szenen. Denn auch diese konnten nicht so wie gewohnt inszeniert werden, mit einer virtuellen Kamera, die irgendwie im All schwebt und die Ereignisse festhÃ¤lt. Vielmehr musste man so tun, als wÃ¼rde man auf Aufzeichnungen von Sicherheitskameras und Wartungsrobotern zurÃ¼ckgreifen. Die wohl beste und diesbezÃ¼glich gelungenste Szene ist gleich zu Beginn der Angriff des Narnschiffs auf den Centauri-Transporter, der so inszeniert wurde, als hÃ¤tte man ihn mit einer normalen Kamera aus einem herannahenden Shuttle aus gefilmt. Doch auch die spÃ¤teren Aufnahmen wissen zu gefallen, und vermitteln aufgrund ihrer eingeschrÃ¤nkten Perspektive ein GefÃ¼hl von Realismus. Der einzige Haken an der Sache: Aufgrund dieser inszenatorischen Herangehensweise mÃ¼ssen wir bei "36 Stunden auf Babylon 5", von der ISN-Logomusik abgesehen, gÃ¤nzlich auf die musikalische Untermalung von Christopher Franke verzichten. Gerade auch die Jubelszene in der Kontrollzentrale verliert dadurch etwas an Wirkung. Aufgrund des gesteigerten Realismus und der damit einhergehenden StÃ¤rken kann ich es aber in diesem Fall verschmerzen.

Fazit:
Auch wenn sich "36 Stunden auf Babylon 5" zweifelsohne teilweise an Neueinsteiger richtet, um diese auf den neuesten Stand zu bringen, aberâ€¦ insgesamt glaube ich, dass die Episode in vielerlei Hinsicht nur fÃ¼r jene so wirklich funktioniert, welche die Serie schon kennen. Denn "36 Stunden auf Babylon 5" zieht fÃ¼r mich viel von ihrem Reiz aus dem SpannungsverhÃ¤ltnis zwischen dem, was wir wissen, und was hier an Informationen vermittelt wird â€“ und vor allem, wie es vermittelt wird. Erst durch den entsprechenden Wissensvorsprung ist es uns mÃ¶glich, die QualitÃ¤t und ObjektivitÃ¤t der Reportage zu beurteilen und die Manipulationsversuche zu erkennen. DarÃ¼ber hinaus bezieht die Episode viel von ihrem Reiz daraus, dass wir dazu gezwungen sind, die Geschehnisse an Bord aus einer neuen Perspektive zu verfolgen â€“ die uns auch aus der einen oder anderen Entwicklung bewusst ausschlieÃŸt. Zudem gibt die Episode JMS die Gelegenheit, ein paar Informationen zu vermitteln, die er bisher nicht vernÃ¼nftig untergebracht hat. Die Inszenierung unterscheidet sich notgedrungen ebenfalls stark vom Rest der Serie, und ordnet dem Wunsch nach Realismus alles andere unter â€“ was auch auf die Weltraumszenen Auswirkungen hat und (der einzige echte Nachteil) auch bedeutet, dass wir auf Christopher Franke diesmal fast vollstÃ¤ndig verzichten mÃ¼ssen. Insgesamt ist "36 Stunden auf Babylon 5" eine sehr originelle und gelungene Episode, die es uns ermÃ¶glicht, die Station und ihre Bewohner mal mit anderen Augen zu sehen.

Wertung: 4 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "36 Stunden auf Babylon 5" im SpacePub!

Produktionsnotizen:

Vom Skript zur Folge:

Erneut findet man im Script Book leider nur mehr die Letztfassung des Drehbuchs, weshalb es kaum Unterschiede zur endgÃ¼ltigen Episode gibt. Einzig die Tatsache, dass im Script erwÃ¤hnt wird, dass Delenn erst nach der Intervention von Sheridan zum Interview bereit war â€“ ein Nebensatz, der schlieÃŸlich gestrichen wurde; in der fertigen Folge gibt es keine ErklÃ¤rung fÃ¼r ihren Meinungswandel.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 4"

Anekdoten zur Produktion der Episode:

- Der Wunsch von JMS, einen kritischen Blick auf die Medien zu werfen, ist u.a. darauf zurÃ¼ckzufÃ¼hren, dass er zu Beginn seiner Karriere selbst fÃ¼r einige Zeitschriften und Magazine als Reporter tÃ¤tig war. Die Episode wird seither, zusammen mit "LÃ¼genpropaganda", in Medienkursen immer wieder als Lehrbeispiel herangezogen.

- Als Basis fÃ¼r den Aufbau der Episode diente JMS die ABC-Sendung "Nightline".

- Als die ersten "Dailies" gesichtet wurden, wurde JMS bewusst, dass der Regisseur seine Intention nicht so recht verstanden hatte. So wurden einige Szenen â€“ wie z.B. das Interview mit Ivanova, oder auch Dialoge zwischen ihr und Sheridan auf der Kommandozentrale wÃ¤hrend der KÃ¤mpfe rund um die Station â€“ so gedreht, als wÃ¼rde es sich um eine normale Episode handeln. Ãœblicherweise wurde bei den Szenen auf der Kommandozentrale die Kamera so positioniert, dass sie sich eigentlich auÃŸerhalb der "Station" bzw. des Sets befinden mÃ¼sste â€“ weshalb Ã¼blicherweise das Aussichtsfenster entfernt und die Kamera genau dort positioniert wurde. Da dies im richtigen Leben jedoch nicht mÃ¶glich wÃ¤re, zerstÃ¶rte es die Illusion, dass es sich um "echte" Kameraaufnahmen handelt. Aus diesem Grund wurden dann per CGI die fliegenden Kameras, die man auch schon aus dem Pilotfilm kennt, eingebaut, um die mit normalen Kameras eigentlich unmÃ¶glichen Kamerawinkel und -Einstellungen zu erklÃ¤ren. Manches musste jedoch auch neu gedreht werden. Jedenfalls dÃ¼rfte es kein Zufall sein, dass im weiteren Verlauf der Episode die meisten Szenen zwischen Sheridan und Ivanova nicht mehr direkt vor dem Sichtfenster, sondern etwas weiter hinten bei einer Konsole stattfinden.

- Um die fragwÃ¼rdigen Methoden aufzuzeigen, mit denen das Psi-Corps arbeitet, wollte JMS in die ohnehin schon propagandistische Werbung noch zusÃ¤tzlich eine unterschwellige Botschaft einbauen. Da es fÃ¼r solche jedoch im amerikanischen Fernsehen strenge Vorschriften gibt, hat man sich vorab bei der FCC genau erkundigt, und in Erfahrung gebracht, dass die Grenze fÃ¼r solche Botschaften bei zwei Bildern in der Sekunde liegt. Daraufhin machte man die entsprechende Einblendung vier Bilder lang.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 4"

Das sagen die Schauspieler:

- Richard Biggs Ã¼ber seine Szene mit der Reporterin: â€žWas mir daran gefallen hat war, dass ich im Medlab war, und ich wurde aber etwas sehr emotionales, etwas sehr persÃ¶nliches gefragt. Ich wollte ein GefÃ¼hl der ErschÃ¶pfung vermitteln, dass ich so mÃ¼de war, dass es irgendwie aus mir herausgesickert ist. Das ist nicht etwas, dass ich wirklich mit ihr teilen wollte, aber ich fange an darÃ¼ber zu reden da ich so mÃ¼de und erschÃ¶pft und so verletzlich bin, dass es

herausdringt.â€•

- Mira Furlan Ã¼ber ihre eigenen Erfahrungen mit Reportern: â€žSie sind sensationslÃ¼stern, und kÃ¼mmern sich im Allgemeinen nicht um die Menschen. Sie wollen keine wirklichen Antworten. Ich wusste nie, wie ich mit ihnen umgehen soll. Ich wollte eine gute SchÃ¼lerin sein, die Wahrheit sagen, und gute tiefschÃ¼rfende Antworten geben, aber daran sind sie gar nicht interessiert. Sie sind hinter etwas ganz anderem her, und das wusste ich nicht. Ich hatte einfach kein Talent dafÃ¼r, mit ihnen umzugehen. Vielleicht war ich von ihnen eingeschÃ¼chtert, aber auf sie wirkte es wie Desinteresse, als wÃ¼rde ich Ã¼ber dem Ganzen stehen, wÃ¤re ihnen Ã¼berlegen, und diese Ãœberlegenheit â€“ die eigentlich meine Angst war â€“ wurde dann als UnhÃ¶flichkeit verstanden, und im Gegenzug waren sie auch unhÃ¶flich zu mir, und ich war unhÃ¶flich zu ihnen, und so ging es immer weiter. Dann kam der Krieg, und ich war die perfekte Zielscheibe. In dieser Hinsicht konnte ich mich in die Handlung gut hineinversetzen.â€•

- Bruce Boxleitner Ã¼ber einen besonders anstrengenden Arbeitstag: â€žIch hatte den schlimmsten Tag meines Lebens bei dieser Serie, bei dieser Episode. Ich hatte seit 1987, seit meiner letzten Episode fÃ¼r "Agentin mit Herz", nicht mehr fÃ¼rs Fernsehen gedreht, und ich hatte so viel Dialog in meinem Kopf auswendig gelernt, dass ich begann, zu erstarren. Ich hatte auf einmal vÃ¶llig ein Brett vorm Kopf. Da gab es diese Szene auf dem Observationsdeck, wo ich einem fremden Centauri-Schiff entgegentreten musste. Es gab da eine Rede die ich hatte die nicht schwerer war als alles andere, was ich in der Serie gesagt habe, aber aus welchem Grund auch immer brauchten wir 27 Klappen. Was mit einem Schauspieler in solch einer Situation passiert ist dass ich an die entsprechende Stelle kommen wÃ¼rde â€“ und ich weiÃŸ gleich ist es soweit â€“ und sie entfÃ¤llt mir. Es war so als wÃ¼rde ich auf einmal Alzheimer bekommen. Und nach so acht oder neun Aufnahmen werde ich sehr stur; ich werde sehr wÃ¼tend auf mich. Ich muss auf mich wÃ¼tend werden um mich zu zwingen. Und dann ist jeder einfach weggegangen. Ich musste gehen und einen Spaziergang machen um Abstand zu bekommen. Es war schrecklich, einfach nur schrecklich. Ich wollte nicht dass jemand diese Klappe sieht wo "Aufnahme Nr. 27" draufsteht, wenn sie sich die Arbeitskopien des Tages anschauen. Es gab auch Kameraprobleme bei manchen dieser Aufnahmen. Dann wÃ¼rde ich die komplette Rede einmal hinbekommen, und es flog ein Flugzeug Ã¼ber uns hinweg und wir konnten die Tonaufnahme nicht verwenden, oder was auch immer. Es war wie verhext.â€•

- Andreas Katsulas Ã¼ber die Dreharbeiten: â€žÃœblicherweise bitten sie dich reinzukommen, machen eine Probe, leuchten das Set aus, und danach kommst du zurÃ¼ck und machst noch ein paar Proben. Ich muss mir all meine Zeilen im Vorfeld merken da ich sobald ich die Kontaktlinsen in den Augen habe nicht mehr lesen kann; entweder ich kenne sie dann, oder ich kenne sie nicht. Ich hatte also die Rede zur GÃ¤nze einstudiert und wusste wie ich sie machen wollte, und aus welchem Grund auch immer, waren sie sofort dazu bereit die Szene zu drehen. Sie setzten mich also in den Stuhl â€“ ohne Proben, was ein Vorteil ist, da sich vieles von deiner Intention und woran du gearbeitet hast verflÃ¼chtigt wenn du es probst. Dies war ein Fall von 'Setz dich hin und mach es'. Was wirklich lustig war, war die wundervolle Schauspielerin die mit dabei war. Sie sollte die knallharte, objektive Reporterin spielen die nicht emotional involviert ist, und sie hatte TrÃ¤nen in den Augen!â€•

- Bruce Boxleitern Ã¼ber seine Rede zur Reporterin: â€žJoe gab mir diese wundervolle Rede. Sie behandelte etwas, an das auch ich ganz fest glaube. Hoffentlich werden Serien wie diese eine andere Generation in einer anderen Zeit dazu inspirieren, ins All vorzustoÃŸen. Wir mÃ¼ssen unsere Augen vom Horizont wegbringen und wieder auf die Sterne richten. Das war meine Philosophie, und wie ich weiÃŸ seine auch. Wir verheddern uns in unseren Problemen hier â€“ all unsere Nationen, all unsere Zankereien â€“ und wir dÃ¼rfen nie vergessen, dass es noch so viel zu entdecken gibt. Der Instinkt der Menschheit treibt uns dazu an, ins Unbekannte vorzustoÃŸen, um herauszufinden, was dort lauert, und wie es uns helfen kann.â€•

Quelle: â€žBabylon 5: Season by Season-Guides - Volume 2: The Coming of Shadowsâ€•

Kommentare von JMS

- Was am Anfangsmonolog unter anderem interessant ist, ist die Verwendung von Hypertext-Links, die in die Sendung eingebaut wurden. Auch die Leiste am unteren Rand des Bildschirms ging der Verwendung Ã¤hnlicher Leisten bei den groÃŸen Newsanbietern Ã¼berwiegend voraus. Und die Idee, Texteinblendungen mit Links zu versehen, die zum ersten Mal hier zu sehen war, fand zuletzt zunehmend Einzug in die wirkliche Welt. Es gibt mittlerweile zahlreiche Online-Seiten, wo du dir ein Video einer Newsmeldung ansehen und auf Links klicken kannst, die auf dem Bild erschienen, und dich zu einer anderen Seite mit nÃ¤heren Informationen bringen. Das war eine jener Gelegenheiten, wo wir unbewusst auf "Babylon 5" die Zukunft vorhersahen.

(Nachtrag des Ãœbersetzers: Auch auf YouTube sind diese Linkeinblendungen zunehmend in Mode).

- Ich liebe die Tatsache, dass Londo wie die Stimme der Vernunft spricht, aber mit dem was er sagt vÃ¶llig falsch liegt, wÃ¤hrend G'Kar verÃ¤rgert und laut ist, und Ã¼berwiegend die Wahrheit sagt. In amerikanischen Medien kommt es so oft vor, dass du jede Unwahrheit verbreiten kannst die du willst, so lange du es nur sanft sagst, mit einem LÃ¤cheln im Gesicht, wÃ¤hrend es sobald du GefÃ¼hle zeigst, oder Leidenschaft, oder VerÃ¤rgerung, es die GÃ¼ltigkeit deines Standpunkts unterminiert. Ich persÃ¶nlich habe lieber eine einzige grobe Wahrheit als tausend elegante LÃ¼gen.

- Wie bei jeder Propaganda muss man sich jedoch am Ende des Tages fragen: Wer ist die Stimme dahinter, und welche Botschaft versuchen sie wirklich zu vermitteln? Diese Frage gilt fÃ¼r diese Episode genauso wie fÃ¼r alles andere. In diesem Fall ist die Stimme dahinter meine, die des Autors, und die Botschaft besteht nicht nur darin, sich eine gesunde Skepsis gegenÃ¼ber den Medien zu bewahren, sondern vor allem auch in der Rede von Sheridan am Ende. Wenn er darÃ¼ber spricht, wie wir als Volk vom Weg abgekommen sind, und zugelassen haben, dass unsere Augen vom Horizont wegwanderten, da wir zu beschÃ¤ftigt damit waren, auf unsere FÃ¼ÃŸe zu blicken, aus Angst zu stolpernâ€¦ das ist der Autor, der direkt durch seine Figur zum Zuschauer spricht. Was er hier sagt ist genau das, was ich glaube.

Und so kommt es, dass eine Botschaft Ã¼ber die Gefahren von Propaganda genau die Art von einseitiger Propaganda enthÃ¤lt, gegen die sie warnt. Symmetrie â€“ man muss sie einfach lieben!

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 4"

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

{moscomment}